



Als ortsbildprägendes Gebäude soll das **Deutsche Haus in Mulsum** erhalten werden. Darüber sind sich die Mulsumer einig.

Zuschuss fürs Deutsche Haus

Mulsumer Rat genehmigt 150 000 Euro – Gasthaus wird mit viel Eigenleistung durch Genossenschaft saniert

Von Franziska Felsch

MULSUM. Nach dem Motto

„Unser Dorf soll schöner werden“ geht es auch jetzt in Mulsum zügig voran. Neben dem Roten Platz in der Ortsmitte ist eins der größten Projekte das „Deutsche Haus“, das von Ehrenamtlichen gerade wieder hergerichtet wird.

Für die fleißigen Helfer gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht: Positiv ist, dass die Kasse der Gemeinde Kutenholz so gut gefüllt ist, dass sie einen Zuschuss für die Sanierung von 150 000 gewährt. Das wurde einstimmig auf der Ratssitzung am vergangenen Dienstagabend beschlossen. Negativ dagegen ist, dass bei den Restaurierungsarbeiten immer wieder neue Überras-

chungen auftauchen. „Dass so viel kaputt war, damit haben wir nicht gerechnet und das war bei der ersten Begehung auch nicht klar“, so Stefan Allers, führender Kopf der neu gegründeten Genossenschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die ehemalige Gaststätte wieder zu einem gemütlichen Dorfgemeinschaftshaus herzurichten. Ob das Eröffnungsdatum, Ende des Sommers 2022, gehalten werden kann, ist aufgrund der zutage getretenen Schäden mehr als fraglich, gibt Allers zu bedenken. Erschwerend hinzu kommt, dass die Preise für Baumaterial extrem gestiegen sind.

Trotzdem freut er sich mit seinen Mitstreitern über den warmen Geldregen. „Der ist nur möglich, weil die Gemeinde Kutenholz erhebliche Gewerbesteuerentnahmen durch die Windkraftanlagen einnimmt“, erklärt Ratsmitglied Allers. „Das stößt zwar bei vielen Bürgern auf Wider-

stand, aber man muss sich darüber klar sein, dass unser Haushalt lange nicht so gut aufgestellt wäre und wir weniger finanziellen Spielraum hätten.“

Auch das „Deutsche Haus“, käme allen Bürgern zugute. Wenn es erst einmal fertig ist, können dort wieder Hochzeiten und Feiern aller Art stattfinden. Vereine und Anwohner können sich dort wieder treffen. Ein Pächter ist bereits gefunden.

Beinahe so wie früher, als die Gaststätte der Mittelpunkt des Dorfes war. Fast hätte das „Deutsche Haus“ ein ähnliches Schicksal erlitten, wie viele Landgasthöfe der Region. Wenn die Wirtsleute aus Altersgründen aufgeben und sich, wie in den meisten Fällen, kein Nachfolger findet, verfallen die Gebäude und werden abgerissen. Ein neues Wirtshaus entsteht auf dem Grund und Boden selten, es sei denn, es finden sich genügend enthusiastische

Menschen, wie in Mulsum, die ihre Freizeit damit verbringen, ein Stück Geschichte zu erhalten und neu zum Leben zu erwecken.

In Mulsum haben sie eine Genossenschaft gegründet, in die jedes Mitglied einzahlt, womit auch die finanzielle Seite zumindest zum Teil gesichert ist. Vieles wird in Eigenleistung gemacht, aber nicht alles.

Nach der großen Aufräumaktion im Herbst wurden Zwischendecken entfernt und Wände. Die Elektriker rückten an, die sanitären Anlagen werden erneuert und die Kneipe nimmt langsam Gestalt an. „Zurzeit warten wir auf die EWE und hoffen, die kommen bald in Gange“, so Allers.

Auch der Rote Platz, der 2018/19 schon mal saniert wurde, soll aufgefrischt werden. Um Mulsum noch schöner zu machen, hat der Rat Kutenholz zugestimmt ein Planungsbüro zu beauftragen.